

2 Verbesserung des Energiemanagements bei kommunalen Liegenschaften		Bewertung			
Handlungsfeld	Energieeffizienz/Energieeinsparung	Priorität	■ ■		
Treiber	Kommune	CO ₂ -Einsparpotenziale	■ ■ ■		
Zeithorizont	mittelfristig (4-7 Jahre)	Maßnahmenschärfe	■ ■ ■		
Verknüpfte Maßnahme	1, 6, 14	Regionale Wertschöpfung	■ ■ ■		
		Investitionsaufwand	■ ■		

Ziel der Maßnahme
<p>Durch ein Energiecontrolling werden die Energieverbräuche der kommunalen Liegenschaften regelmäßig erfasst und berichtet.</p> <ul style="list-style-type: none"> > Mind. jährliches Reporting zum Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften, um den Fortschritt der Klimaschutzmaßnahmen aufzuzeigen > Festigung der Zuständigkeiten und Optimierung der internen Prozesse > Erstellen eines „Benchmarking“ zum Vergleich mit vergleichbaren Liegenschaften anderer Kommunen

Hintergrund und Beschreibung
<p>Das kommunale Energiemanagement (KEM) ist ein Querschnittsthema, das die Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern bedingt (Bauamt, Umweltamt, Schul- und Sportamt etc.). Ziel des KEMs ist es, Energie, CO₂ und Kosten in den kommunalen Liegenschaften durch die Steuerung und Kontrolle der Energieverbräuche zu sparen. Mit regelmäßigem Energiecontrolling der kommunalen Liegenschaften sollen Einsparpotenziale aufgedeckt werden um eine kontinuierliche Verbesserung der Effizienz der Anlagen und Reduktion der Energieverbräuche zu ermöglichen.</p> <p>Folgende Rahmenbedingungen sollten für ein erfolgreiches KEM gegeben sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Ausdruck des Willens und der Motivation durch die Gemeindeverwaltung > Besetzung einer Koordinationsstelle mit einer kompetenten und motivierten Person > Klare Entscheidungs- und Verfügungskompetenzen des KEM (z.B. gegenüber Hausmeister, Wartungsfirmen, für energietechnische Einkäufe und Maßnahmen, ...) > Bereitstellung der notwendigen Büromittel (EDV- Hard- und Software) > Wenn nötig: Hausmeisterschulungen > Installation von Messgeräten, Zähler, Steuerungssysteme um Abläufe zu optimieren <p>Die Koordinationsstelle des KEM sollte auch mit örtlichen Akteuren (Energieagenturen, Bürgerinitiativen, Energieberater, Energieversorgungsunternehmen) zusammenarbeiten. Bei dem Aufbau der Steuerungs- und Controllinginstrumente für die kommunalen Liegenschaften sollte zunächst, falls noch nicht vorhanden, eine Bestandsanalyse der Liegenschaften erfolgen. Anschließend werden die Daten ausgewertet und Folgemaßnahmen bestimmt. Außerdem sollte ein Konzept für die regelmäßige Erfassung der Energiedaten der Liegenschaften erstellt und umgesetzt werden.</p> <p>Das BMUB fördert den Aufbau, bzw. die Verbesserung des kommunalen Energiemanagements im Rahmen von Klimaschutzteilkonzepten (Klimaschutz in eigenen Liegenschaften). Je nach Bedarf kann entweder der Aufbau eines Energiemanagements allgemein, die Gebäudebewertung aller kommunalen Liegenschaften oder die Feinanalyse einzelner Gebäude, die voraussichtlich in den nächsten 5 Jahren energetisch saniert werden sollen gefördert werden.</p>

Handlungsschritte		Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
1	Beschluss des Gemeinderates zur Einrichtung einer Koordinationsstelle für das Energiecontrolling	■											
2	Besetzung der Koordinationsstelle. Ansiedlung der Koordinationsstelle innerhalb der Verwaltungsstruktur.	■	■										
3	Aufgaben und Befugnisse klären	■	■										
4	Fördermittel beantragen		■	■									
5	Vernetzung der Koordinationsstelle mit wichtigen internen und externen Schnittstellen. Aufbau der Steuerungs- und Kontrollinstrumente			■	■								
6	Mind. jährliches Reporting an Gemeindeverwaltung und Gemeinderat.				■	■	■	■	■				■

CO₂-Einsparpotenzial

CO₂-Einsparpotenzial: ca. 10t/Jahr

Annahmen zur Berechnung:

- > Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften im Jahr 2010: 699 MWh (ohne Straßenbeleuchtung); CO₂-Ausstoß: 195 t
- > Einsparziel: 7 % des CO₂-Ausstoßes

Kosten

- > Je nach Ausführung und Detailtiefe der Untersuchungen zwischen 400 € und 4.000 € je Gebäude

Risiken und Hemmnisse

- > Zu hohe Kosten (auch Personalkosten)
- > Mangelnde Weisungsbefugnis der Koordinationsstelle

Erfolgsindikatoren

- > Eindeutige Willensbekundung durch die Gemeindeverwaltung
- > Beauftragung einer Person für die Koordinationsstelle
- > Regelmäßige Berichterstattung über das Energiemanagement bei Gemeindeverwaltung und Gemeinderat
- > Messbare Kosten- und Energieeinsparungen

Akteure

- > Gemeinde
- > kommunale Mitarbeiter

Folgemaßnahmen

- > Maßnahme 1: Optimierung der Heizanlagen der kommunalen Liegenschaften
- > Optimierung der Innenbeleuchtung der kommunalen Liegenschaften

Regionale Wertschöpfungspotenziale

- > Aufbau von Energiekompetenz in der Gemeindeverwaltung
- > Kosteneinsparungen durch reduzierte Energieverbräuche in den kommunalen Liegenschaften